

Die Bürgermeister, Landräte, der Städte- und Gemeindebund, das Innenministerium und die Bundesregierung wissen um die Not und tauschen sich in regelmäßigen Konferenzen über das Thema Auswirkungen der Coronakrise auf die Kommunen und deren Finanznot aus.

Was sollen Resolutionen zusätzlich dazu denn bringen, außer dass sich gewisse Parteien damit darstellen, seht her, wir kämpfen für Euch?!? NRW hat 427 Kommunen, die Republik 1828 (Stand 2018) - soll jetzt jede von ihnen medienwirksam Resolutionen verschicken? Wir haben im Kreis Unna einen Präsidenten des Städte- und Gemeindebundes, der täglich die Interessen und Nöte der Kommunen weitergibt.

Es wissen alle Bescheid. Entweder will man uns helfen oder nicht.

Wir verfolgen das Thema intensiv, bis dahin müssen wir vor Ort schauen, was wir bewerkstelligen können.

Hellweger Anzeiger vom 16.05.20

Corona reißt wohl tiefere Finanzlöcher als befürchtet

Kolter wünscht sich mehr Hilfen vom Land. Resolution des Rates gibt aber nicht – vorerst.

Von Sebastian Smulka

Unna. Corona und die Auswirkungen auf Unnas Stadtkasse – das war eines der Schwerpunktthemen in der ersten Ratssitzung nach der über zweimonatigen Zwangspause. Furcht und Ohnmacht prägten eine Debatte, deren Faktenbasis wackelig war.

Zumindest hatte das Rathaus in einem Bericht dargelegt, welcher Art die Einbrüche im Haushalt der Kommune sein könnten. Offen ist, wie groß sie ausfallen. In dem schriftlichen Bericht für die Politik war noch von einem siebenstelligen Betrag die Rede. Bürgermeister Werner Kolter jedoch hängt noch eine Null dran: „Man kann da keine festen Beträge einsetzen. Aber jeder, der rechnen kann, sieht, dass man da ganz schnell in den zweistelligen Millionenbereich kommt.“

Umso dringlicher ist die Frage, wie Unna der Lage begegnen kann. Eine erneute Haushaltssperre, mit der im Rathaus alle Zahlungen außer Pflichtleistungen gestoppt würden, droht Unna offenbar noch nicht, wie Kämmerer Achim Thomae ausführte. Das Land habe den Kommunen signalisiert, dass die Corona-Einbußen wohl als Sondereffekte herausgerechnet und über Jahre abgeschrieben werden können. Alle Probleme löst auch das nicht: „Irgendwann muss dem Buchgeld ja auch einmal richtiges Geld folgen.“ Vor

diese Hintergrund steht auch eine Diskussion um zusätzliche Hilfen durch das Land. SPD und Wir für Unna hatten darauf gedrängt, dass Unna eine Notfinanzierung einfordert, in der das Land entgangene Steuern ausgleicht und coronabedingte Mehrausgaben übernimmt.

FLU und CDU argumentierten dagegen: Für FLU-Fraktionschef Klaus Göldner wäre eine Resolution, wie die SPD sie vorgeschlagen hat, „nicht mehr als der Ausdruck der eigenen Ohnmacht“. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Rudolf Fröhlich stimmte ihm zu und witterte zudem ein Wahlkampfmanöver, enthalte der Formulierungsvorschlag der SPD mit einem Hinweis auf bisherige Versäumnisse in der Vor-Corona-Zeit doch auch Kritik an der Landesregierung. Der Rat verzichtete zunächst darauf, eine Resolution zu verabschieden. Allerdings ist das Thema damit nicht abgeschlossen, sondern nur zurückgestellt. Bürgermeister Werner Kolter erklärte, dass das Land NRW auch aus seiner Sicht mehr für die Unterstützung der Kommunen tun könne. Für die Erstattung der Kindergartenbeiträge in der Schließungszeit etwa stehe in Bayern zu hundert Prozent das Land ein, während sich in NRW Land und Kommunen die Belastung teilen. „Und mir fielen spontan noch einige Beispiele mehr ein“, so Kolter.